

# Antragsbuch

53. Landeskongress der  
Jungliberalen Aktion Sachsen

9. und 10. Februar 2013  
in Chemnitz



<i>Übersicht Sachanträge</i>	3
<i>Geplante Tagungsordnung und Ablaufplan</i>	4
<i>Rechenschaftsberichte</i>	5
Bericht des Landesvorsitzenden der Jungliberalen Aktion, Christoph Huebner .....	6
Bericht des Stllv. Landesvorsitzenden für Organisation, Maximilian Pätz .....	8
Bericht des Stllv. Landesvorsitzenden für Programmatik, Florian Endt .....	9
Bericht des Stllv. Landesvorsitzenden für Presse, Rudi Ascherl .....	11
Bericht des Landesschatzmeisters, Ramon Haufe .....	12
Bericht des Beisitzers für Mitgliederverwaltung, Robert Müller .....	13
Bericht der Beisitzerin für Organisation, Lydia Dötschel .....	14
Bericht des Beisitzers für Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Alexander Hausmann .....	15
Bericht des Beisitzers für Programmatik, Philipp Hartewig .....	17
Bericht des Beisitzers Markus Klemm .....	18
<i>Anträge zur Satzung</i>	19
Satzungsänderungsantrag 01: Umbenennung des Landesverbandes .....	20
Satzungsänderungsantrag 02 .....	21
<i>Sachanträge</i>	22
<i>Ansprechpartner</i>	47

Der Twitter-Hashtag dieses Kongresses lautet #JuliA53 .

Nr.	AMV	Titel	Antragsteller	Seite
<b>1 Leitantrag</b>				
11		Liberaler Umweltpolitik in Zeiten der Energiewende	Landesvorstand	23
<b>2 Innenpolitik</b>				
21		Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks	Florian Endt, Karsten Gröger	28
22		Sportpolitik liberal gestalten	Philipp Hartewig	29
23		Elektronischen Rechtsverkehr besser ermöglichen	Philipp Hartewig, Karsten Gröger	33
24		Schwules Blut	Junge Liberale Chemnitz	34
25		Abschaffung der Sommerzeit	Markus Klemm, Max Pätz, Robert Müller	35
<b>3 Bildung</b>				
31		Bildungspflicht statt Schulpflicht	Christoph Huebner, Christian Klauß und Max Pätz	36
32		Mehr Berufspraktika in gymnasialer Ausbildung	Junge Liberale Chemnitz, Liberale Schüler Sachsen	37
33		Liberaler Lösung der Lernmittelfreiheit an sächsischen Schulen	Junge Liberale Chemnitz, Liberale Schüler Sachsen	38
34		Offenere, sensiblere (sexuelle) Aufklärung in der Schule	Junge Liberale Chemnitz	39
<b>4 Umwelt, Tourismus und Verkehr</b>				
41		Erscheinungsbild von Parkscheiben liberalisieren	LAK IRWSF	40
42		Für effizienten ÖPNV	Julia Erzgebirge	41
43		Verkehrssicherheit statt Abzockerei – Legalisierung von Radarwarngeräten	LAK IRWSF	42
44		Entwicklung einer Land Sachsen-App	Jungliberale Aktion Dresden	43
<b>5 Wirtschaft und Finanzen</b>				
51		Transparenz beim Goldschatz der Bundesbank	Jungliberale Aktion Erzgebirge, LAK IRWSF	44
52		Steuerverschwendung bekämpfen – Rechnungshof stärken	LAK IRWSF	45
<b>6 Liberales</b>				
61		„FDP hilft“ auf Bundesebene	Jungliberale Aktion Erzgebirge	46

*Samstag, 9. Februar 2012*

*Jugendherberge Chemnitz „eins“, Getreidemarkt 1, 09111 Chemnitz*

## **53. Landeskongress der Jungliberalen Aktion Sachsen**

- 09:00 Uhr Beginn CheckIn
- 10:00 Uhr Landeskongress
  - 1) Eröffnung und Begrüßung
  - 2) Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit
  - 3) Wahl eines Tagungspräsidiums, eines Protokollführers und einer Zählkommission
  - 4) Beschlussfassung über die Tagesordnung
  - 5) Feststellung der Dringlichkeit von Anträgen
  - 6) Wahl der Antragsreihenfolge
  - 7) Grußworte
  - 8) Bericht des Landesvorsitzenden
  - 9) Bericht des Landesschatzmeisters
  - 10) ggf. weitere Berichte des Landesvorstands
  - 11) Bericht der Rechnungsprüfer
  - 12) Aussprache
  - 13) Entlastung des Landesvorstandes
  - 14) Wahl des Landesvorstandes in der Reihenfolge
    - a) Landesvorsitzender
    - b) Stellv. Landesvorsitzender für Organisation
    - c) Stellv. Landesvorsitzender für Programmatik
    - d) Stellv. Landesvorsitzender für Presse
    - e) Schatzmeister
    - f) Beisitzer
  - 15) Wahl der Ombudsperson
  - 16) Wahl der Rechnungsprüfer
  - 17) Beratung von Satzungsänderungsanträgen
  - 18) Beratung von Sachanträgen
- 18:00 Uhr Unterbrechung des Landeskongresses bis Sonntag

*Sonntag, 10. Februar 2012*

*Jugendherberge Chemnitz „eins“, Getreidemarkt 1, 09111 Chemnitz*

## **53. Landeskongress der Jungliberalen Aktion Sachsen**

- 10:00 Uhr Fortsetzung des Landeskongresses entsprechend der Tagungsordnung
  - 18) Beratung von Sachanträgen
  - 19) Sonstiges (ggf. Ehrungen)
  - 20) Schlusswort des neuen Landesvorsitzenden
- 15:00 Uhr Ende des Kongresses

Der Twitter-Hashtag dieses Kongresses lautet #JuliA53 .

# Rechenschaftsberichte





## **Rechenschaftsbericht des Landesvorsitzenden Christoph Huebner**

---

Hinter uns liegt mein zweites Amtsjahr als Vorsitzender der Jungliberalen Aktion. In diesem Jahr haben wir – wie der gesamte Bundesverband – unter dem Strich an Mitgliedern verloren. Sogar unser Prädikat als „größter Flächenlandesverband im Osten“ haben wir zeitweise knapp an Thüringen verloren. Seitdem liefern wir uns mit den Kollegen ein permanentes Kopf-an-Kopf-Rennen.

Doch diese Schrumpfkur hat unserer öffentlichen Wahrnehmung und unserer Präsenz keinen Abbruch getan. Wir haben sehr aktive Kreisverbände in Dresden, Leipzig, Chemnitz und dem Erzgebirge. Auch das Vogtland ist aus seinem Dörrröschenschlaf erwacht. In Mittelsachsen gibt es gerade begründete Hoffnung auf die Neugründung eines Kreisverbandes. Und auch die Neueintritte halten sich seit einiger Zeit mit den Abgängen wieder die Waage.

### **Aufstellung der Julia**

Während mein erstes Amtsjahr davon geprägt war, große Baustellen anzugehen und entsprechend auch einige unpopuläre Entscheidungen zu treffen, ging es im zweiten vor allem um die Konsolidierung. Vor allem dank der hervorragenden Arbeit von Ramon haben wir unsere Kasse im Griff. Alle Altlasten – vor allem Schulden bei einzelnen Kreisverbänden – haben wir abgetragen. Die Beitragseinzüge laufen reibungslos. Die Kostenseite stimmt. So können wir in die kommenden beiden Wahlkampfjahre gehen.

Den bislang gewohnten Newsletter im PDF-Format hat es im vergangenen Amtsjahr nicht mehr gegeben. Dafür arbeiten wir mit Hochdruck an einem echten E-Mail-Newsletter, mit dem wir in den anstehenden Wahlkämpfen schneller und direkter mit Euch kommunizieren können.

### **Sächsische Interessen im Bundesverband**

Sachsen im Bund bedeutet nicht nur Anwesenheit und Mitarbeit bei Veranstaltungen wie dem Klausurwochenende des erweiterten Bundesvorstands in Straßbourg. Es bedeutet vor allem inhaltliche Arbeit, wenn es zum Beispiel um die Frage der Rechtmäßigkeit der Beschneidung Religionsunmündiger geht. In dieser und in vielen anderen Bereichen haben wir uns legitimiert durch eine starke sächsische Beschlusslage in die Debatten eingebracht.

Auch beim gemeinsamen Politisch-Programmatischen Wochenende der Ostlandesverbände im brandenburgischen Uebigau sind wir mit einer starken Delegation mittendrin gewesen.

## **Unsere Interessen bei der Mutterpartei**

Im zu Ende gehenden Amtsjahr bin ich mit zwei Ausnahmen bei allen Vorstandssitzungen der FDP Sachsen gewesen - auch bei der zweitägigen Klausursitzung in Bad Schandau. Gleich nach meiner Wiederwahl im vergangenen Frühjahr habe ich mich darum bemüht, dass wir im Falle meiner Verhinderung einen Vertreter zur Vorstandssitzung entsenden können. Entsprechend hat Florian bei den übrigen beiden Sitzungen die Interessen der JuliA vertreten.

## **Aufstellung für den Bundestagswahlkampf**

Mein persönliches Herzensanliegen der letzten Monate war die Spitzenkandidatur des Jugendverbandes zur Bundestagswahl. Dazu gehörte vor allem das ambitionierte Ziel, Platz vier der FDP-Landesliste zu besetzen. Leider waren wir im Ergebnis damit nicht erfolgreich. Die vielen Gespräche im Vorfeld haben sicher dazu beigetragen, die Bedeutung und das Gewicht des Jugendverbandes in den Hinterköpfen der Entscheidungsträger zu verankern. Dass wir am Ende dennoch so deutlich abgewatscht wurden, schafft vor allem eine neue Aufgabe für das nächste Vorstandssteam: Zu definieren, welche Rolle der Jugendverband im Bundestagswahlkampf der Sachsen-FDP spielen möchte.

Diese Aufgabe möchte ich in der nächsten Legislaturperiode mit Euch gemeinsam angehen. Deswegen möchte ich auch im nächsten Jahr gern Euer Vorsitzender sein.

## Rechenschaftsbericht des Stellvertretenden Landesvorsitzenden für Organisation

**Maximilian Pätz**

---

Schon wieder ist ein Jahr verstrichen und man versucht zu rekapitulieren, was die letzten Monate die Arbeit im Landesvorstand der JuliA ausgemacht hat. Zuerst fallen mir da einige Veranstaltungen zu interessante Themen ein, welche wir 2012 organisieren konnten. Da ist die Diskussion zum Lehrermangel in Leipzig zu nennen, welche auch dazu geführt hat, dass man mittlerweile ein gutes Verhältnis zum Landesschülerrat vorweisen kann, was für Julis-Landesverbände nicht unbedingt üblich ist. Ebenso ist hier die Podiumsdiskussion zum Umgang mit Gewalt im Umfeld von Fußballspielen zu nennen. Ein Thema, dem wir uns als eine der ganz wenigen politischen Organisationen schon relativ früh angenommen haben. Außerdem fallen mir da einige schöne Preetreffer ein – ich sag nur Schmalspurbahn ... und Herr Wöller weiß vermutlich auch wovon ich rede.

Ein großer Fortschritt in der weiteren Professionalisierung unseres Landesverbandes ist durch die Einführung der allwöchentlichen Telefonkonferenzen erreicht wurden. Gerade für schnelle(re) organisatorische Absprachen und das zeitnahe Reagieren-Können auf politische Ereignisse ist dies ein Instrument jenseits von physischen Sitzungen, welches sich ein halbes Jahr nach seiner Einführung schon mehr als bewährt hat.

Die meisten wissen, dass es vormalige Aufgabe des Orgas ist, die Landeskongresse (und andere relevante Veranstaltungen) zu organisieren. Seit dem Herbstkongress in Bautzen ist dies also meine vordergründige Anstrengung – möglichst kostengünstig und trotzdem angemessen den Rahmen für unser höchstes Beschlussgremium vorzubereiten.

Die Erfüllung dieser Aufgabe ist aber nur mit der Unterstützung vieler anderer möglich. Hier sei stellvertretend Lydia genannt, die nun nach langer Zeit aus dem Landesvorstand ausscheidet. Sie stand mir gerade in der schwierigen Übernahmephase im Sommer immer mit Rat und Tat zur Seite. Weiterhin ist hier natürlich Alex zu nennen, dessen Fähigkeiten hinsichtlich der Erstellung der verschiedensten Druckerzeugnisse uns in Zukunft fehlen werden – vielleicht schafft er es ja sogar noch einen neuen Imageflyer zu erstellen.

Man darf an dieser Stelle aber viele, viele andere nicht vergessen, ohne die es z.B. nicht unbedingt möglich gewesen wäre einen Stand beim Tag der Sachsen zu besetzen. Auch die eigentlich längst überfällige Putzaktion in der Landesgeschäftsstelle wäre ohne Lydia, Felix und Robert nicht möglich gewesen. Ihnen und vielen anderen gilt mein Dank für die Unterstützung bei der Organisation vieler toller Veranstaltungen.

Abschließend möchte ich mich noch für das entgegengebrachte Vertrauen bei meiner Wahl in Bautzen zu bedanken. Ich hoffe, dass ich die Erwartungen einigermaßen erfüllen konnte. Die vielen tollen Erlebnisse mit den JuliAnern und Julis in den vergangenen Jahren motivieren mich auch weiterhin – gerade auch im bestimmt nicht ganz einfachen Wahlkampfjahr 2013 – meine Anstrengungen in den Dienst der Jungliberalen zu stellen. Ich hoffe viele von Euch auf dem LaKo in Chemnitz zu treffen und wünsche uns schon jetzt einen erfolgreichen Kongress ...



## Rechenschaftsbericht des Stellvertretenden Landesvorsitzenden für Programmatik

**Florian Endt**

---

Liebe Freiheitskämpfer und Kämpferinnen,

Für mich neigt sich mit diesem Rechenschaftsbericht ein Jahr als Landesprogrammatiker der Julia Sachsen dem Ende entgegen. Es waren sehr ereignisreiche zwölf Monate.

Es war für mich war klar, dass mit der Wahl zum Stellvertretenden Landesvorsitzenden für Programmatik, nach fast fünf Jahren, einem halben Jahrzehnt, meine Tätigkeit als Kreisvorsitzender der Julia Erzgebirge enden würde. Damit war auch irgendwie ein Lebensabschnitt vorbei. Und auch, wenn es ein bekannter ehemaliger Vorsitzender der SPD nicht wahrhaben wollen würde: dieses Amt war mit Sicherheit schöner als das des Papstes und das des Vorsitzenden der Sozialdemokratischen Partei. Die Sozialdemokraten könnten mit Sicherheit einige Leute, die wir im Landesvorstand haben, gut gebrauchen, um ihren maroden Laden wieder ein wenig in Schwung zu bekommen, aber so tief, SO tief liebe Freunde, sind wir bei aller Krise des Liberalismus in Deutschland noch lange nicht gesunken.

Nun gut, jedenfalls war es nach fünf Jahren Kreisvorsitz dringend Zeit, eine neue Aufgabe und Herausforderung zu suchen. Und so fand sich mit der Landesprogrammatik ein sehr erstrebenswertes Betätigungsfeld.

Entsprechend bin ich, zusammen mit dem Beisitzer für Programmatik, Philipp Hartewig, sehr motiviert an die Aufgabe heran gegangen. Es gab viele Baustellen und diese wurden konsequent in Angriff genommen. Vor meinem Amtsantritt gab es die Beschlusslage in einem scheinbar endlos langem PDF-Dokument. Dieses wurde ersetzt durch eine Wiki-Datenbank mit übersichtlicher Struktur und Volltextsuche. Dadurch wurde es deutlich erleichtert, politische Inhalte der Jungliberalen Aktion zu finden und zu nutzen. Ein weiterer Schwerpunkt war, die Landesarbeitskreise besser zu organisieren und handlungsfähig zu machen. Ich wollte nie ein Programmatiker sein, der Inhalte einbringt und nur durchwinken lässt. Ich verstehe mich mehr als Moderator. Und so ist es für mich ein großer Erfolg, dass sowohl der Leitantrag „Staat und Religion“ als auch jener zum Thema Umwelt- und Energiepolitik nur zu einem ganz geringen Teil aus meiner Feder, sondern viel mehr aus derer der Landesarbeitskreise stammen - und somit aus der Mitte des Landesverbandes. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Alle, die daran beteiligt waren. Die Antragsthemen sind nicht geprägt durch meine programmatischen Vorlieben, sondern ergeben sich aus der bestehenden Beschlusslage. Zum Verhältnis zwischen Kirche und Staat hätten wir bis zum 52. Landeskongress gar keine Aussage treffen können und unsere Programmatik im Bereich Umwelt/Energie war schlicht hoffnungslos veraltet. Daher lag es nahe, an diesen Stellen zu arbeiten.

Neben meiner Kerntätigkeit war es im Vorstand meine Aufgabe, den Landesvorsitzenden gegebenenfalls bei Sitzungen des FDP-Landesvorstandes zu vertreten. Diese Aufgabe habe ich insgesamt zwei Mal ausüben dürfen. Des weiteren bin ich in der Programmkommission zur Erarbeitung des FDP-Landtagswahlprogrammes für die Wahlen 2014 eingebunden.

Liebe Freunde, ich werde mich auf dem Landeskongress in Chemnitz der Wiederwahl stellen. Denn, bei allen vorzeigbaren Erfolgen gibt es doch noch viel zu tun und ich neige dazu, angefangene Projekte zu vollenden, so man mir das Vertrauen dafür schenkt. Das Wiki ist noch lange nicht fertig und kann noch deutlich funktionaler gestaltet werden. Bei den Landesarbeitskreisen möchte ich gern eine bedarfsgerechte Dynamik einführen und die Mitglieder noch mehr beteiligen. Dazu gehört es auch, dass die Arbeit der Landesarbeitskreise noch transparenter und die Beteiligungsmöglichkeit erleichtert wird. Ein Defizit sehe ich auch noch bei den programmatischen Werbemitteln. Die Frage eines jungen Besuchers an unserem Stand beim Tag der Sachsen, die da lautete: „Habt ihr denn gar nichts zum Thema Bildung?“ hat mir schon sehr zu denken gegeben und so wird es eine Aufgabe in den Frühjahrsmonaten sein, die Landesprogrammatische auch in eine kampagnenfähige Form zu bringen. Das gilt nicht nur für das Thema Bildung, sondern für alle der Jungliberalen Aktion wichtigen Themen.

In diesem Sinne möchte ich Danke sagen für ein gutes jungliberales Jahr und wünsche euch einen angenehmen Landeskongress.

Jungliberale Grüße,

Florian

## Rechenschaftsbericht des Stellvertretenden Landesvorsitzenden für Presse

**Rudi Ascherl**

---

Während die Umfrageergebnisse den Tauchschein machten, musste die Julia die wenigen Chancen nutzen, die sich für konkrete Pressemitteilungen vor allem bei Bildungsthemen ergaben. Hier nutzten wir unsere Position öfter, um der FDP in Sachsen Rückendeckung zu geben. Dies führte aber auch dazu, dass wir bei dem einen oder anderen Thema nicht liefen. Neben einer Regierungsfraktion kann man nunmal oft keine Treffer landen.

Vergleicht man unsere Öffentlichkeitsarbeit 2012 mit der anderen Jugendorganisationen, so veröffentlichen wir mehr Mitteilungen und werden häufiger erwähnt. Wir fanden in allen Leitmedien Erwähnung. Die Kontakte zu vielen Pressevertretern haben sich deutlich verbessert.

Die Zusammenarbeit mit dem Pressesprecher der FDP-Landtagsfraktion mag als "schwierig" bezeichnet werden, wir hoffen hier auf ein baldiges und entschlossenes Eingreifen durch die Fraktion. Die derzeitige Situation, getragen durch persönliche Befindlichkeiten einzelner, gereicht niemandem zum Vorteil.

Die Umgang mit dem RPJ war, nicht zuletzt durch die gute Arbeit von Steffen Hinze als Schatzmeister und dem Geschäftsführer Kay Dramert, besser als je zuvor. Zwar wurde ein Teilprojekt nicht durchgeführt, dafür alle anderen schnell und vergleichsweise ordentlich abgerechnet. Zwar hat es sich als praktikabel erwiesen, wenn der julianische RPJ-Verantwortliche, die Abrechnung und den Sachbericht kontrolliert und einreicht, das heißt aber nicht, dass nur der Landesverband RPJ-Veranstaltungen durchführen soll. Für das kommende Jahr empfehle ich den Kreisverbänden, die Möglichkeiten, die sich in der Zusammenarbeit mit dem Landesvorstand bei RPJ-Veranstaltungen ergeben, mehr in Anspruch zu nehmen. Eine vollständige Verwendung der uns zugedachten Mittel sollte unser aller Ziel sein.

Das Presseseminar in Kooperation mit dem RPJ war zwar mit einem hochkarätigen Referenten und einem komfortablen Tagungsort garniert, leider fanden sich dennoch sehr wenige Interessierte. Hierfür gab es mehrere Gründe: Zum einen führte die WKS eine ähnliche Veranstaltung in der selben Stadt und zur selben Zeit durch. Mehr Absprache ist hier von Nöten. Der Liberalismus in Deutschland krankt aber – und das sage ich als Pressesprecher – an schlechter Öffentlichkeitsarbeit, die wir nicht immer nur den uns angeblich schlecht gesonnenen Medien in die Schuhe schieben dürfen. Hier wünsche ich mir mehr Interesse von allen Akteuren in der Julia. (ÖA geht alle an, nicht nur die Pressesprecher!)

Auch wenn meine derzeitige Studien- und Berufssituation oft viel von mir verlangt, blieb nur sehr wenig meiner Arbeit liegen. – Dies liegt vor allem an der großen Unterstützung durch viele Akteure im Landesvorstand und den Kreisverbänden. Dafür gilt allen Beteiligten mein großer Dank.

## Rechenschaftsbericht des Landesschatzmeisters

**Ramon Haufe**

---

Am 51. LaKo in Dresden wurde ich nach der ersten Amtszeit von sechs Monaten für das Amt des Schatzmeisters vom Landeskongress bestätigt.

Ich sah und sehe meine Schwerpunkte, trotz der dann immer noch schwierigen Umstände, darin, dass die Aufarbeitung und in Ordnung gebrachten Unterlagen pflichtbewusst weiterzuführen sind.

Das ich das Amt konstruktiv weiter führen konnte, gelang mir aus einem einzigen Grund: durch die hervorragende Zusammenarbeit und Zuarbeit der einzelnen Kreisschatzmeister, Kreisvorsitzenden und Landesvorstandsmitglieder. Auch der Rat der Rechnungsprüfer hat mir in meiner Entscheidungsfindung an mancher Stelle sehr geholfen. Hier an dieser Stelle ein besonderer Dank an jeden, der sich engagiert mit mir beteiligt hat und es mir erst möglich gemacht hat.

Nach den üblichen Aufgaben eines Schatzmeisters, was kurz zusammengefasst bedeutet, die Finanzen an jedem Tag im Überblick zu behalten, war für mich ein besonderer Erfolg, dass das Erzgebirge die eigenständige Beitragshoheit ab Juli 2012 übernommen hat. Damit ist der Kreis Erzgebirge nun neben Leipzig, Chemnitz und Dresden der vierte Kreisverband, welcher eigene Beitragshoheit besitzt.

Aufgrund der Verbindlichkeiten aus den vergangenen Jahren wurde der Landesverband im Jahr 2012 finanziell erheblich belastet. Dies hat aber nun ein Ende. Der Landesverband hat keine außerordentlichen Schulden mehr und der Landesverband kann nun gestärkt und finanziell gut aufgestellt in die Zukunft gehen.

Damit habe ich meinen zweiten versprochenen Schwerpunkt, den ich zum Amtsantritt 2011 hatte, erfüllt. Diese konsequente Linie konnte ich nur gemeinsam mit dem Landesvorstand durchführen, die es als ebenso primär gesehen haben, einen finanziell gut aufgestellten Verband zu haben. Es hat dennoch nichts an der politischen Arbeit im Landesvorstand gemangelt. Aktionen und Marketingmaßnahmen wurden in guter Arbeit und Vorbereitung durchgeführt. Landeskongresse absolut sicher vorgeplant und abgerechnet. Beschlossene Budget wurden nicht überzogen.

Bei Fragen stehe ich gern jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ramon Haufe  
Landesschatzmeister



## Rechenschaftsbericht des Beisitzers für Mitgliederverwaltung

**Robert Müller**

---

Liebe Julianer, Liebe Julis,

auf dem 51. Landeskongress der JuliA Sachsen wurde ich als Beisitzer in den Landesvorstand gewählt. Im vergangenen Jahr war ich für Mitgliederverwaltung und -betreuung verantwortlich. In meiner Amtszeit habe ich ähnliche Baustellen wie mein Vorgänger bearbeitet. Der Datenbestand in unserer Mitgliederdatenbank hat sich weiter verbessert, ist aber noch nicht so gut, wie er sein könnte. An dieser Stelle bin ich auch auf deine Mitarbeit angewiesen: Wir verschicken hin und wieder Informationen zu bevorstehenden Veranstaltungen. Häufig per E-Mail, aber auch mit der Post. Wenn du also seit längerer Zeit keine Mail oder keine Post von uns bekommen hast: Sprich mich – oder meinen Nachfolger – doch einfach einmal an. Es ist nicht immer einfach, Kontaktdaten zu ermitteln: Nicht jeder hat eine aktuelle Telefonnummer hinterlegt. Deshalb meldet sich dann häufig nur der Anrufbeantworter. Wenn man eine Frau angerufen hat, mit einer Männerstimme. Auf Russisch.

Insgesamt hat sich die Qualität der Mitgliederdaten trotzdem so weit verbessert, dass im nächsten Jahr genügend Zeit für die Gewinnung von Neumitgliedern bleiben sollte. Dazu ist es besonders wichtig, dass Interessenten von der Website des Bundesverbands zeitnah bei den zuständigen Kreisverbänden ankommen. Zusätzlich könnte das Patenschaftsprogramm ausgeweitet werden. Dabei stehen erfahrene, langjährige Mitglieder, die derzeit nicht in ein Amt gewählt sind, Neumitgliedern mit Rat und Tat zur Seite. Bisher haben sich leider nur im KV Dresden Mitglieder gemeldet. Es wäre also besonders schön, wenn sich auch in anderen Kreisverbänden Paten finden.

Seit auf dem Landeskongress in Bautzen Max Pätz zum stellvertretenden Landesvorsitzenden für Organisation gewählt wurde, gehörte auch die Kreisverbandsarbeit zu meinen Aufgaben. Dabei habe ich besonders daran gearbeitet, den Kontakt zum Kreisverband Vogtland wieder herzustellen. Gerade im Wahlkampf können wir uns keine weißen Flecken leisten. Dazu braucht es vor Ort starke Kreisverbände.

Im letzten Quartal habe ich zusätzlich unseren Schatzmeister bei der Erstellung der Beitrags- bzw. Umlageabrechnungen unterstützt.

Zu guter Letzt möchte ich mich bei meinen Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ich freue mich auf eine zweite Amtszeit.

Mit nichtsozialistischem Gruß,

Robert Müller



## Rechenschaftsbericht der Beisitzerin für Organisation Lydia Dötschel

---

Nun geht für mich persönlich das 4. und damit letzte Geschäftsjahr im JuliA-Landesvorstand zu Ende. Vielen Dank an alle Vorstandsmitglieder für die tolle Zeit.

Auch in diesem Jahr hatten wir viele Herausforderungen, die es zu bewältigen galt. Für mich gab es vor allem organisatorisch eine Menge zutun. Meine Aufgabe, die Referenten für die Veranstaltungen auszuwählen, anzuschreiben, anzurufen und sie so lang zu nerven, bis sie zusagen, war nicht immer leicht. Jedoch eine wichtige Erfahrung und für unsere Veranstaltungen eine inhaltliche Bereicherung.

Ich möchte an dieser Stelle unserem Landesorganisator Max Pätz herzlichst danken, dass die Zusammenarbeit immer Spaß gemacht hat und immer sehr erfolgreich war. Vor allem, dass es eine ZUSAMMENarbeit war soll an dieser Stelle betont werden.

Organisatorisch ging es dieses Jahr darum zwei Landeskongresse und zwei programmatische Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. Auch wenn die programmatischen Veranstaltungen nicht immer so gut besucht sind, wie man sich das wünscht, ist es trotzdem eine gute Möglichkeit über wichtige politische Themen zu sprechen, Experten zu hören und sich hinterher seine Meinung zu bilden oder in seiner Meinung bestärkt zu werden. Es wäre schade, wenn solche Veranstaltungen nicht mehr stattfinden würden. Eine besondere Aufgabe stellte für mich auch diesmal wieder die Vertretung der JuliA im Verwaltungsrat der Wilhelm-Külz-Stiftung dar. Für die JuliA ist die Stiftung ein hervorragender Partner um die eine oder andere Veranstaltung zusammen durchzuführen. Die Zusammenarbeit sollte auch in Zukunft gefördert und gepflegt werden.

Ich verabschiede mich aus dem JuliA-Landesvorstand und wünsche dem neuen Vorstand eine erfolgreich Arbeit im kommenden, sicher aufregenden Geschäftsjahr.

Lydia Dötschel

## Rechenschaftsbericht des Beisitzers für Presse und Öffentlichkeitsarbeit

**Alexander Hausmann**

---

Was schreibt man in den Rechenschaftsbericht, nachdem fünf Jahre höchst intensiver Tätigkeit im Landesvorstand vorüber sind und die Gewissheit besteht, dass man auf diesem und allen folgenden Landeskongressen nicht noch einmal als Beisitzer antritt?

### Heute ...

Zunächst einmal schaue ich auf die vergangenen zwölf Monate und stelle fest, ich habe in meinem Bereich bei Weitem nicht alles geschafft, was ich mir vorgenommen habe. Und nicht alles geschafft, was wir als Landesvorstand im Bereich Werbemittel und interne Kommunikation erreichen wollten. Imageflyer, Layout-Guide, Newsletter online statt PDF - offene Baustellen. Das ärgert mich persönlich und auch andere aus dem Landesvorstand und dafür entschuldige ich mich. Die Pläne und Entwürfe liegen da und sind teilweise sehr weit fortgeschritten. Es muss nur noch zu Ende gebracht werden. Gerne biete ich hier auch meine aktive Mithilfe an, ohne noch stimmberechtigtes Mitglied des Vorstandes zu sein.

Ein höchst zeitaufwendiges Masterstudium inklusive der Nebentätigkeit im Wahlkreisbüro, um auch was zu beißen zu haben, waren die beiden Ursachen, die letztlich mein Zeitbudget zu Ungunsten der Julia haben schrumpfen lassen. Dies ist letztlich der Hauptgrund nicht noch einmal um einen Beisitzerposten zu kandidieren.

Auf der Habenseite stehen aktive Mitarbeit an der Themenfindung für Pressemitteilungen sowie der Nachbereitung und Beobachtung der Medien. Ich hoffe hier konnte ich eine Stütze sein für unseren ebenfalls zeitlich knapp budgetierten Landespressesprecher Rudi, der daran gemessen hervorragende Arbeit geleistet hat. Die Redaktion des Newsletters zu Beginn der Legislatur sollen hier ebenso genannt sein. Wie immer hat mir der Satz der Materialien für LaKos (Antragsbuch, Einladungen, Tagungsdokumente) sowie der Aktions-Flyer sehr viel Spaß gemacht. Ich bedanke mich bei Lydia und natürlich Max für die sehr angenehme und zuverlässige Zusammenarbeit, was das Organisatorische angeht. Ich hoffe doch sehr, dass es auch 2013 ein Julia-Kickerturnier (diesmal mit Wanderpokal) geben wird.

### ... und damals

Insgesamt blicke ich auf fünf sehr spannende Jahre zurück. Während meiner Vorstandstätigkeit habe ich viele gute und aber auch einige schlechte Menschen kennengelernt. Doch egal wie die konkreten Erfahrungen verliefen, ob konstruktiv oder enttäuschend, ich möchte keine davon missen. Ich bedanke

mich bei allen aktiven und ehemaligen Landesvorständen und auch Ansprechpartnern aus den KVs für die immer spannende Zusammenarbeit.

In der internen Kommunikation und bei den Werbemitteln konnte ich sicherlich meinen Beitrag leisten. Zusammen mit Christian Klauß unter der Federführung von Markus Viefeld haben wir aus einem schlechtbesuchten Onlineforum und der alten Website eine übersichtliche und auch für Laien einfach handhabbare Homepage gebaut, die auch heute noch ihren Zweck erfüllt.

Mit Flyern von „Umwelt kann auch gelb sein“ über „Mama, was machen die da“ hin zu „Wahlrecht ab 16“ – dieser wurde sogar in einem Schulbuch der 11. Klasse veröffentlicht – konnten wir Themen setzen und die Menschen zum Nachdenken und Mitreden anregen. Auch bei eher unpolitischen Veranstaltungen wie dem Wave-Gothic-Treffen (danke Christoph) und dem SonneMondSterne-Festival konnten wir punkten. Der bei letzterem verwendete Mischpultflyer wurde in leichtabgewandelter Form 2009 auch von den Julis auf Bundes-Ebene eingesetzt. Nicht nur einmal waren unsere Werbemittel Grundlage für Abwandlungen und Weiterverwendung in anderen Landesverbänden. Mit gebrandeten Pressemitteilungen, Flyern und weiteren Drucksachen sind unsere Dokumente immer auf den ersten Blick als zu uns gehörig zu erkennen.

Letztlich stehen wir als Jugendverband intern wie extern, zur den meisten Mitgliedern der liberalen Familie und auch hin zur Öffentlichkeit gut da. Ich hoffe ich konnte hierzu in den vergangenen 59 Monaten meinen Teil beitragen.

Ich weiß nicht, was mich und andere so wahnsinnig macht. Doch wenn ich bedenke, was einige hier bei der Julia für mich getan haben und welche Erfahrungen ich teilen konnte, bin ich doch ein echter Glückpilz. Vielen Dank!

Liebe Grüße

Alex

## **Rechenschaftsbericht des Beisitzers für Programmatik Philipp Hartewig**

---

Liebe Julis,

erst einmal halte ich es für nötig mich bei allen Vorstandsmitgliedern für die gute und angenehme Zusammenarbeit im letzten Jahr zu bedanken, sowie allen engagierten Mitgliedern für ihre gute Mitarbeit auf programmatischer Ebene zum Beispiel im Landesarbeitskreis Bildung und Wissenschaft. Meine Arbeit vergangenen Jahr hat mir viel Spaß bereitet.

Nun zum Bericht: Mein persönliches Ziel war es, wie bereits in der Amtszeit davor, den Programmatiker zu unterstützen, sowie programmatisch die Arbeit auf Landesebene voran zu bringen. Dabei habe ich versucht neue Themen anzubringen, sowie gesetzte Themen mit Informationen zu belegen und Anträge dazu zu entwerfen. Besonders lag mir dabei das Thema Bildung am Herzen.

In der letzten Amtszeit war ich erneut Sprecher des LAK Bildung und Wissenschaft. Der Landesarbeitskreis tagte in der letzten Amtszeit nur zwei Mal, konnte aber einige Sachverhalte, wie zum Beispiel den Lehrermangel tiefgründig besprechen und hatte bei den Sitzungen mehr Teilnehmer, als die anderen Arbeitskreise.

Als Vorsitzender der Liberalen Schüler Sachsen, einer weiteren Arbeitsgruppe innerhalb der Julia habe ich die Kommunikation zu anderen Landesverbänden der LibS verbessert. Aufgrund der leider sehr geringen Anzahl an liberalen Schülern, war leider weniger programmatische Arbeit machbar, als ich mir gewünscht hätte. Die LibS haben meist zusammen mit dem LAK Bildung & Wissenschaft getagt. Da ich in den kommenden Monaten mein Abitur ablegen möchte, sehe ich es als meine Aufgabe an, engagierte Schüler zu motivieren, die Arbeit der Liberalen Schüler Sachsen voran zu bringen. Ziel sollte es sein eine breitere Schülerbasis innerhalb der Julia aufzubauen, Schulpolitik noch intensiver zu debattieren und diskutieren und mit einer starken Stimme die Schüler unseres Bundeslandes zu erreichen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ein sehr positives und lehrreiches Vorstandsjahr hinter mir liegt.

Bis dahin.

Viele liebe Grüße,

Philipp

## **Rechenschaftsbericht des Beisitzers**

### **Markus Klemm**

---

Vor nur einem halben Jahr kandidierte ich für euch zum Beisitzer im Landesvorstand, da leider erneut ein Landesvorstandsmitglied inmitten der Legislatur seinen Aufgaben nicht nachkam und eine Nachwahl nötig wurde. Auch mir wurde eine gewisse Skepsis zuteil, wo ich doch meine letzte Vorstandsmitgliedschaft, aufgrund Zeitmangels dank Studium, erst 6 Monate zuvor, nicht erneuerte. Deshalb trat ich pragmatisch mit dem Ziel an, meine Rolle als Dienstleister für den geschäftsführenden Vorstand zu versehen.

Dafür unterstützte ich u.a. die Organisation dieses Landeskongresses oder auch die Problembehebung unseres Beschlusslagewikis.

Zugegebenermaßen war die Arbeitsbelastung gegenüber meiner letzten Mitgliedschaft eine viel geringere. Geschuldet ist dies einerseits der starken Verbesserung der Arbeit des Vorstandes. Der Verband hat in den letzten 2 Jahren viel durchmachen müssen, und die Personalfluktuaton des Vorstandes war sehr hoch. Doch mittlerweile hat sich ein recht effizienter Vorstand gebildet und viele Baustellen, welche sich in den letzten Legislaturen auf türmten, wurden bewältigt.



# Anträge zur Satzung



1 **Satzungsänderungsantrag 01: Umbenennung des Landesverbandes**

2

3 Antragsteller: *Junge Liberale Chemnitz*

Ja       Nein       Enthaltung  
 Angenommen       Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 §1 (1) der Satzung wird wie folgt neu gefasst:

8

9 „Name. Der Verein trägt den Namen ‚Junge Liberale Sachsen‘.“

10

11 Sämtliche Nennungen des Namens im weiteren Verlauf der Satzung (in §§2, 3, 4, 5, 9 und 11) wer-  
12 den entsprechend angepasst.

13

14 *Begründung:*

15

16 Erfolgt ggf. mündlich.

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Satzungsänderungsantrag 02**

2

3 Antragsteller: *Jungliberale Aktion Dresden*

Ja     Nein     Enthaltung  
 Angenommen     Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Ergänze als dritten Satz in §5 Abs. 2 der Landessatzung

8

9 „Die dem Landesverband oder dem jeweiligen Kreisverband durch die Mahnung entstandenen  
10 Kosten (Porto, Papier etc.) dürfen dem Mitglied mit der Mahnung in Rechnung gestellt werden.“

11

12 *Begründung:*

13

14 Erfolgt mündlich.

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

# Sachanträge



1 **Antrag 11: Liberale Umweltpolitik in Zeiten der Energiewende**

2

3 Antragsteller: Landesvorstand Jungliberale Aktion Sachsen

Ja

Nein

Enthaltung

Angenommen

Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen setzt sich für eine rationale und vernunftorientierte Politik in den  
8 Bereichen Umwelt und Energie ein. In den letzten Jahren war zu erkennen, dass Entscheidungen  
9 im Umwelt- und Energiebereich vor allem in Angst und Hysterie ihre Grundlage fanden, statt in  
10 vernünftiger Denkweise und durchdachten Beschlüssen. Dies wurde durch die Katastrophenbe-  
11 richterstattung in den Medien weiter forciert, weshalb wir ein Umdenken in der Öffentlichkeit  
12 fordern.

13

14 Die Welt ist im Klimawandel. Dies stellt keine Neuigkeit dar, da es ein natürlicher Prozess ist. Seit  
15 tausenden von Jahren gibt es einen Wechsel zwischen Warm- und Kaltzeiten. Derzeit befinden wir  
16 uns vermutlich in einer Warmzeit, was das Abschmelzen der Pole und Gletscher erklären würde.  
17 Die sog. Treibhausgase CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub> und andere nehmen durchaus einen gewissen Einfluss auf die  
18 Geschwindigkeit, sind aber nicht der alleinige Grund für Klimaveränderungen.

19

20 Nichtsdestotrotz ist es erforderlich, den Ausstoß von Treibhausgasen kontrolliert zu vermindern.  
21 Dies führt unweigerlich zu der Frage, welche Akteure damit zu befassen sind und inwieweit Be-  
22 schlüsse einzelner Länder bedeutsam sind, um sich der sog. „Klimarettungspolitik“ anzunehmen.  
23 Ein Großteil der Industrie- und Schwellenländer müsste sich zusammenschließen, um diese Prob-  
24 leme sinnvoll anzugehen.

25

26 In diesem Antrag möchten wir wichtige Forderungen und Wünsche für eine in unserem Sinne  
27 liberale Umwelt- und Energiepolitik aufstellen, die nicht am Menschen und der Natur vorbeigeht.

28

29 **1. Umweltpolitik**

30

31 ***Begriff der Umwelt***

32

33 Die Umwelt ist kein einheitlicher Begriff. Die Interpretationen reichen vom alleinigen Einfluss des  
34 Menschen auf die direkte Umgebung bis zum Gesamteinfluss aller biotischen (also lebenden) und  
35 abiotischen (nicht lebenden) Faktoren auf die Erde. Diese Faktoren stehen alle im Verhältnis zu-  
36 einander. Dieses zu verstehen, ist bisher nur in Bruchstücken möglich und bedarf weiterer vorur-  
37 teilsfreier Forschung.

38

39

40



## 1 **Forderungen**

2

3 Die sächsischen Jungliberalen setzen klar auf das Verantwortungsprinzip eines jeden einzelnen  
4 Menschen, wie er mit seiner persönlichen Umwelt umgeht. Dies soll jedoch nicht die verschiede-  
5 nen Regelungen und Gesetze im Bereich Umwelt ersetzen, sondern bestärken. Die Gesetze zur  
6 Umweltpolitik - unter anderem in den Bereichen Naturschutz, Tierschutz, Emissionsschutz - sollen  
7 nach dem Willen der Jungliberalen verschlankt und in einem Umweltgesetzbuch zusammenge-  
8 führt werden. Ebenso ist das Umweltstrafrecht dort in einem eigenen Abschnitt zusammenzu-  
9 führen.

10

11 Grundsätzlich ist unsere Natur immer im Wandel begriffen, daher kann Naturschutz nicht alleine  
12 Artenkonservierung bedeuten, sondern muss der Natur Raum zur Entfaltung lassen, bspw. durch  
13 natürliche Sukzession. Dies wird in Natur- und Nationalparks, Natur- und Landschaftsschutzgebie-  
14 ten bisher teilweise erfolgreich praktiziert. Die künstliche Erhaltung regionsuntypischer Flächen,  
15 z.B. die Bergwiesen im Erzgebirge, lehnen wir aus biologischen Gründen ab.

16

17 Der Artenschutz stellt eine besondere Herausforderung dar. In der Öffentlichkeit wird über das  
18 durch den Klimawandel und das von Menschenhand verursachte Aussterben von Arten diskutiert,  
19 welches aber weder mit dem natürlichen Prozess des Artensterbens noch mit der tatsächlichen  
20 Neuentstehung anderer Arten in Verbindung gesetzt wird. Der Schutz einzelner Arten ist aus un-  
21 serer Sicht nicht das problemlösende Mittel, denn er geht immer zu Lasten anderer Arten. Daher  
22 fordern wir Biotopschutz statt Artenschutz, um in kleineren oder größeren Gebieten entsprechen-  
23 de Vertreter verschiedener Arten, inklusive ihres natürlichen Lebensraumes zu schützen. Wir be-  
24 begrüßen dazu die von der sächsischen Staatsregierung eingeführte Weiße Liste, welche Erfolge in  
25 der Wiederansiedlung bestimmter Arten auflistet.

26

27 Im Klimabereich fordern die Jungliberalen eine vernünftigeren Politik, welche den Menschen mit  
28 einschließt und nicht gegen ihn gerichtet ist. Wir schätzen das Engagement der deutschen Re-  
29 gierung, mit der sie Klimaprobleme lösen möchte, jedoch sind Einzelaktionen wie Umweltzonen  
30 oder Klimaabgaben nicht förderlich sondern dienen lediglich fiskalischen Zwecken. Wir setzen auf  
31 Forschung und Wirtschaft. Entsprechend lehnen wir auch die Reglementierungs- und Klimaret-  
32 tungspolitik der Europäischen Union ab, welche komplett am Bürger vorbeigeht. Wir sagen JA zum  
33 Umweltschutz, aber NEIN zur Freiheitseinschränkung und Bevormundung der Bürger.

34

35 Natürlich sollen Umweltschutz und Wirtschaft im Einklang miteinander stehen, deshalb fordern  
36 wir mehr Verständnis und Konsensbereitschaft der Vertreter beider Seiten füreinander, damit eine  
37 Region auch unter Beibehaltung der Landschaftsstruktur zum Leben attraktiv bleibt. Großprojekte  
38 sollten grundsätzlich auf ihre Verträglichkeit mit der regionalen Umwelt kontrolliert und entspre-  
39 chend angepasst werden.

40

1 Der Emissionsschutz stellt ebenso einen wichtigen Aspekt dar. Auch hier ist die Umweltverträglichkeit zu überprüfen. Wenn technisch möglich, sollten Emissionen zurückgefahren werden. Sowohl der Schutz der Natur als auch der Schutz der Menschen sollten dabei berücksichtigt werden. Langfristig sollte darüber nachgedacht werden, inwieweit man die Treibhausgase auf ein Minimum begrenzen kann. Auch hier sind Forschung und Wirtschaft gemeinsam gefragt, ausgereifte Lösungen zu finden.

7  
8 Zu prüfen ist, ob ein Umweltbeauftragter für den Freistaat Sachsen sinnvoll ist. Dieser sollte alleine dem Landtag unterstellt sein und eine Informationsstelle sowie Anzeigestelle für überregionale Verstöße gegen geltendes Umweltrecht darstellen.

11  
12 Uns sollte klar sein, welche Verantwortung wir selbst für unsere Umwelt haben, deshalb ist jeder gefragt, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

14  
15

## 16 **2. Energiepolitik**

17  
18  
19

### *Allgemeines*

20 Wir stehen in Mitten einer kopflos durchgesetzten Energiewende, welche sich in ihren Zielen nur auf Theorien beruft und kaum auf Testergebnisse und Prototypen setzt. Deshalb stehen wir in der Verantwortung zu korrigieren. Die Abschaltung vieler Kernkraftwerke hat Deutschland an den Rand des Energiekollapses geführt. Die energetische Grundsicherung ist seitdem gefährdet.

24  
25 Im Norden haben wir große Mengen an Windkraftanlagen, welche zu Spitzenzeiten mehr Strom als nötig produzieren, in Zeiten der Windstille jedoch mehr Kosten verursachen, als sie Nutzen bringen.

28  
29 Wir brauchen mehr Hochspannungstrassen, um den Strom besser im gesamten Land zu verteilen. Auch muss die Möglichkeit der Stromspeicherung weiter erforscht werden. Pumpspeicherkraftwerke können dies nur zum Teil bewerkstelligen, sind jedoch notwendige Träger der Energieversorgung. Eine Minderung der Netznutzungsentgelte für diese Werke ist zu überprüfen. Wir begrüßen zu diesem Thema aktuelle Forschungen, welche über die Möglichkeit der Elektrolyse Speicherkraftwerke entwickeln möchten.

35  
36 Die Jungliberale Aktion Sachsen setzt sich für einen breiten Energiemix ein. Dieser soll sich aus fossilen und erneuerbaren Energien zusammensetzen. Wichtig ist eine energetische Grundsicherung des Strombedarfs. Dies können derzeit die erneuerbaren Energien mit Ausnahme der Wasserkraft und der Pumpspeicherkraftwerke nicht erfüllen, weshalb mittelfristig die Nutzung von Kernenergie, Kohle, Erdöl und Erdgas nötig bleibt.

1 Wir fordern mehr Marktwirtschaft in der Energiepolitik. Energie darf nicht durch unnötige Steuer-  
2 belastungen verteuert werden. Außerdem sehen wir Subventionen kritisch. Eine Technologie, die  
3 nach mehreren Jahren Erforschung keine Chance am Markt hat, setzt sich nicht durch und wird  
4 durch Subventionen nur künstlich am Leben gehalten. Dies trifft sowohl für Kohleförderung, als  
5 auch für erneuerbare Energien zu.

6

7 Gleichzeitig fordern wir die Abschaffung des „Erneuerbare-Energien Gesetzes“ (EEG). Sowohl die  
8 EEG-Umlage als auch die Stromsteuer sind abzuschaffen um die Stromkosten für die Bürger erträg-  
9 licher zu machen. Im Kraftstoffbereich fordern wir ebenso die Abschaffung der Ökosteuern, welche  
10 ihren Namen nicht verdient hat, sowie die Reduzierung der Mineralölsteuer auf Benzin und Diesel.

11

### 12 ***Fossile Energieträger***

13

14 Sachsen ist ein Land der Braunkohle. Als solches hat diese Ressource eine große Bedeutung für die  
15 sächsische Energiewirtschaft, da Kohle ein verhältnismäßig günstiger Rohstoff ist. Eine komplette  
16 Abschaffung dieser Energiemöglichkeit würde Sachsen in die Steinzeit zurückversetzen. Außer-  
17 dem leisten die Kohlekraftwerke einen Großteil in der Grundsicherung des Stromes. Im Hinblick  
18 auf die Umweltbelange und Emissionen sollte eine technologische Verbesserung und Erneuerung  
19 stattfinden, um die Effizienz der Kraftwerke zu verbessern und den Schadstoffausstoß auf ein Mi-  
20 nimum zu begrenzen.

21

22 Wir setzen uns des Weiteren für die Nutzung von Erdöl und Erdgas zur Energiegewinnung ein.  
23 Mithilfe neuer Technologien wird es auch in Zukunft möglich sein, unkonventionelle Vorkommen  
24 wie z.B. Schiefergas zu gewinnen.

25

### 26 ***Kernkraft als Brückentechnologie***

27

28 Der Atomausstieg ist beschlossene Sache. Nichtsdestotrotz sprechen sich die Jungliberalen dafür  
29 aus, Kernkraft nicht vollständig abzuschaffen, sondern über Forschung zu verbessern. Grundlage  
30 ist eine sichere Endlagerung der Abfallstoffe. Dies hat oberste Priorität, egal ob man Gegner oder  
31 Befürworter der Kernkraft ist, denn kerntechnische Abfallprodukte sind bereits heute vorhanden.  
32 Die Endlagersuche sollte kein Ende an Staatsgrenzen finden, sondern muss international erfolgen.

33

34 Des Weiteren sprechen wir uns für die weitere Erforschung der Kernfusionsreaktion aus, um zu-  
35 künftig mit Kernfusionsreaktoren hocheffizient Strom erzeugen zu können.

36

### 37 ***Photovoltaik und Windkraft***

38

39 Die sächsischen Jungliberalen sprechen sich nicht grundsätzlich gegen die Nutzung der Sonnen-  
40 energie und der Windkraft aus. Allerdings muss die ausgewiesene Fläche für diese Energieformen

1 grundsätzlich eingeschränkt werden, zum Beispiel durch eine geringere Zahl der Neugenehmi-  
2 gungen, um eine ästhetische Einschränkung der natürlichen und kulturellen Landschaft zu ver-  
3 hindern, landwirtschaftliche Nutzflächen zu erhalten und Flugtiere zu schützen. Die Lärmbelas-  
4 tung durch Windkraftanlagen sollte auch nicht außer Acht gelassen werden, da dies selbst weitab  
5 störend wirkt und mitunter physische und psychische Beeinträchtigungen nach sich ziehen kann.  
6

7 Zusätzlich lehnen wir eine künstliche Aufblähung der Solarbranche über Subventionen ab und  
8 fordern mehr Marktwirtschaft für diesen Energiebereich.

9

### 10 **Wasserkraft**

11

12 Die Wasserkraft stellt eine bewährte, rohstoffunabhängige und langlebige Energieform dar und  
13 soll nach dem Willen der Jungliberalen weiter ausgebaut werden. Dazu gehört die Vergabe von  
14 Wasserrechten, um neue Wasserkraftwerke zuzulassen und aufzubauen. Dafür fordern wir das  
15 Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft auf, seine Blockadepolitik gegen-  
16 über den Wasserkraftbetreibern einzustellen. Natürlich müssen entsprechende Schutzmaßnah-  
17 men für Wassertiere, wie zum Beispiel Fischrechen und Fischtreppe getroffen werden. Vor allem  
18 Altstandorte früherer Kraftwerke und Stauwehre eignen sich besonders für die Einrichtung von  
19 Wasserkraftwerken. Auch sprechen sich die Jungliberalen für die entsprechende Nutzung von  
20 Flussläufen unterhalb von Talsperren aus und fordern dahingehend ein Einlenken der Landestal-  
21 sperrenverwaltung Sachsens, dies in Zukunft zuzulassen.

22

23 Die Jungliberalen fordern die weitere Einrichtung von Pumpspeicherkraftwerken an möglichen  
24 Standorten, z.B. in den Gebirgen, da diese derzeit die einzige Form der Stromspeicherung darstel-  
25 len. Auch fordern wir ein Einlenken der Denkmalschutzbehörde, damit das Pumpspeicherkraft-  
26 werk Niederwartha bei Dresden modernisiert werden und weiterhin wirtschaftlich betrieben wer-  
27 den kann.

28

29 *Begründung:*

30

31 Erfolgt mündlich.

32

33

34

35

36

37

38

39

40



1 **Antrag 21: Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks**

2

3 Antragsteller: Florian Endt, Karsten Gröger

Ja  Nein  Enthaltung  
 Angenommen  Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion fordert eine Reform des öffentlichen Rundfunks, welche eine drastische Re-  
8 duzierung der Inhalte und somit auch der Kosten mit sich bringt.

9

10 In Zukunft soll es folgende Angebote, jeweils für TV und Radio, geben:

11

- 12 • Ein Parlaments- und Nachrichtenkanal, welcher aus dem Bundes- und Landtagen überträgt so-  
13 wie relevante Informationen aus Gesellschaft und Kultur bereitstellt.
- 14 • Ein Kanal für Kultur und Sport
- 15 • Eine begrenzte Anzahl an regionalen Kanälen, welche entsprechend regionale Nachrichten an-  
16 bieten und regionstypische Veranstaltungen übertragen.

17

18 Die durch die Verkleinerung überflüssigen Produktions- und Sendeanlagen sind zu schließen oder  
19 im Idealfall zu privatisieren. Die Online-Angebote sind entsprechend der Sender zu reduzieren.

20

21 An Ausschreibungen für die Übertragung von kostenpflichtig lizenzierten Inhalten, z.B. Sportver-  
22 anstaltungen, dürfen sich die öffentlich rechtlichen Rundfunkanstalten nur dann beteiligen, wenn  
23 kein privater, frei empfangbarer, deutschsprachiger Sender um diese Inhalte konkurriert.

24

25 Die Bestimmungen für Werbeeinblendungen sind denen der privaten Sender anzupassen und die  
26 Rundfunkgebühr sowie ihre Einzugsbehörde sind abzuschaffen.

27

28 *Begründung:*

29

30 Erfolgt mündlich.

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40



1 **Antrag 22: Sportpolitik liberal gestalten**

2

3 Antragsteller: Philipp Hartewig

Ja  Nein  Enthaltung  
 Angenommen  Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 *a) Präambel*

8

9 Die Jungliberale Aktion Sachsen schätzt die Vielseitigkeit und große Bedeutung des Sports. Dabei  
10 sind vor allem positive gesundheitliche, gesellschaftliche, soziologische, wirtschaftliche und poli-  
11 tische Aspekte zu nennen. Sport umfasst unserer Meinung nach nicht nur körperliche Leistungen,  
12 sondern auch geistige Ausführungen.

13

14 Insbesondere aufgrund dieser Komplexität und der gemeinsamen politischen Themenfelder, wie  
15 zum Beispiel mit der Gesundheits-, Innen-, Kultur- oder Bildungspolitik, muss der Sportpolitik ei-  
16 nen großen Stellenwert eingeräumt werden.

17

18 Dabei ist uns ein Gleichgewicht zwischen Breiten- und Spitzensportförderung sehr wichtig.

19

20 *b) Struktur*

21

22 Im Mittelpunkt liberaler Sportpolitik sollten die Begriffe Autonomie, Leistungsprinzip und Subsidiarität stehen. Hierbei befürworten wir föderale Strukturen, in verschiedenen Ebenen, um das  
23 Leistungsprinzip zwischen Sportler, Mannschaften, Vereinen, Städten, Regionen, Bundesländern  
24 und Nationen zu stärken. So kann auf unterster Ebene individuell auf die Bedürfnisse und Beson-  
25 derheiten der Sportler eingegangen werden, allerdings auch ein fairer Wettbewerb entstehen.

26

27  
28 Breitensportförderung sollte über die Bundesländer bzw. hauptsächlich über die Kommunen er-  
29 folgen, da jede Kommune unterschiedlichen Wert verschiedenen Sportarten zukommen lässt und  
30 somit unterschiedliche Prestigevereine und –sportarten fördern kann. Hier spielt vor allem der  
31 Subsidiaritätsbegriff eine große Rolle.

32

33 Um den Breitensport weiter zu fördern, müssen noch mehr Anreize, in Form von Auszeichnungen,  
34 geschaffen werden. Die Kampagnenfähigkeit des DSB muss weiter gestärkt werden.

35

36 Leistungssportförderung erfolgt hauptsächlich durch Bund und Länder. Die derzeitige Zuordnung  
37 des Sportressorts zum Bundesinnenministerium und zum Staatsministerium des Inneren in Sach-  
38 sen befürworten wir, erwarten aber eine Stärkung dieses Sachgebiets. Es kann sich dabei nicht nur  
39 um repräsentative und nebensächliche Aufgaben der zuständigen Minister handeln. Ein eigenes  
40 Sportministerium lehnen wir aus wirtschaftlichen und bürokratischen Aspekten ab.

1

2 Die derzeitige Gliederung der Verantwortlichkeiten der Verbände in den Deutschen Sportbund  
3 (DSB) und den Landsportverbänden der jeweiligen Bundesländer halten wir für richtig.

4

5 *c) Ehrenamt stärken*

6

7 In über 90 000 Sportvereinen in ganz Deutschland engagieren sich viele Millionen Bürger ehren-  
8 amtlich. Diese Eigeninitiative für den Sport und für seine Mitmenschen kann nicht oft genug ge-  
9 würdigt werden. Dies entspricht einem grundlegenden liberalen Prinzip.

10

11 Sie halten damit den Breitensport am Laufen und geben ihm in Deutschland diese außerordentli-  
12 che Dimension. Ohne Breitensport kann es keinen erfolgreichen Leistungssport geben.

13

14 *d) Leistungssport und Spitzensport*

15

16 Wir verstehen unter Leistungssport die gezielte und qualitativ hochwertige Sportförderung mit  
17 dem Hauptziel, Höchstleistungen der entsprechenden Sportler und Mannschaften zu erreichen,  
18 um international Erfolge zu erlangen.

19

20 Unter einem optimalen Fördersystem verstehen wir ein Geflecht aus strukturellen, personellen  
21 und materiellen Komponenten, die vereint mit sozialen, schulischen und gesundheitlichen Aspek-  
22 ten den Sportler bestmöglich den Weg an die internationale Spitze ermöglichen sollen.

23

24 Einen wichtigen Beitrag dazu leisten Leistungsstützpunkte und Sportschulen, indem bereits Kin-  
25 der und Jugendliche an den Leistungssport altersgerecht und individuell herangeführt werden.

26

27 Nach der Schulzeit erfolgt diese spezielle Förderung fast ausschließlich noch im Profibereich. Die  
28 deutsche Sportförderung steht im internationalen Vergleich derzeit gut da, hat allerdings noch  
29 Potenzial nach oben, zum Beispiel durch noch bessere Talentsichtungen und noch stärkere Effekti-  
30 vität an den Trainingsstützpunkten.

31

32 Die Vermarktung des Leistungssports und der Fernsehrechte sollte durch die einzelnen Sportver-  
33 bände erfolgen. Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich zudem für eine komplette Streichung  
34 des Sportwettenmonopols aus. Sportwetten sollen auch privat angeboten werden dürfen.

35

36 *e) Schulsport*

37

38 Schulsport ist vor allem aus gesundheitstechnischen Gründen von größter Bedeutung. Kinder und  
39 Jugendliche sollen dabei einen Überblick über verschiedene Sportarten erhalten, die Freude an  
40 Bewegung erleben und sich einer gesunden Lebensweise bewusst werden.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40

Dabei sollten zwar gute und sehr gute Leistungen entsprechend honoriert und angemessen hohe Maßstäbe vorgegeben, allerdings auch Leistungssteigerungen, Motivation, Leistungsbereitschaft und Fairness entsprechend gewürdigt werden. Wir fordern daher pro Halbjahr eine zusätzliche Note für diese Kompetenzen.

Wir setzen uns für eine Mindestanzahl von 3 Wochenstunden Sport für alle Klassenstufen ein, da es beim Sport vor allem auf Regelmäßigkeit ankommt.

#### *f) Sport überwindet Grenzen*

Sport verbindet, Sport sorgt für Frieden. Durch seine vermittelten Werte, wie Fairness, Teamgeist, Toleranz oder Respekt trägt der Sport seit Jahrtausenden zu einem friedlichen Miteinander bei.

Dieser völkerverbindende Aspekt bei internationalen Wettkämpfen, wie zum Beispiel der europäischen Ligen in verschiedenen Sportarten, die Olympischen Spiele, Schacholympiaden oder Weltmeisterschaften, müssen auch in Zukunft genutzt werden. Internationale Sportwettkämpfe dürfen daher nicht Gegenstand politischer Auseinandersetzungen, wie zum Beispiel von Boykotten, sein.

Für uns ist allerdings die allgemeine Sportförderung keine Aufgabe der Europäischen Union. Vielmehr sollten verstärkt konkrete internationale Austauschprogramme, Beziehungen und gemeinsame Veranstaltungen, wie es sie bereits in einigen Staaten, Ländern und Städten gibt, unterstützt werden.

Wir befürworten sämtliche Initiativen internationale Wettbewerbe nach Deutschland und insbesondere nach Sachsen zu holen, unabhängig von der Sportart bzw. den Sportarten und den Teilnehmern. Neben den positiven wirtschaftlichen Aspekten ist es wichtig sich dauerhaft nach außen als gastfreundliches und offenes Land zu präsentieren.

Eine mögliche Olympiabewerbung von München für das Jahr 2022 würden wir sehr begrüßen.

Sport fördert nicht nur das internationale Zusammenleben, sondern auch die nationale Integration sowohl von Menschen mit Migrationshintergrund, als auch von körperlich und geistig benachteiligten Mitbürgern, in unsere Gesellschaft. Für letztere fordern wir eine noch stärkere finanzielle Unterstützung, da sich im Behindertensport ebenso ein Profibereich herausgebildet hat, bei dem individuellen Leistungsförderungen bereits ab dem Kindesalter notwendig sind. Für viele dahingehend benachteiligte Menschen stellt der Sport eine sehr bedeutende Rolle für die Gesundheit und das Leben dar.

1 *g) Sicherheitsaspekte*

2

3 Gewalt im Sport ist leider in der öffentlichen Debatte ein häufig diskutiertes Thema, bei dem oft  
4 nicht besonders zielführend der Sportfan in seiner Freiheit und seinen Rechten eingeschränkt  
5 wird, wie man es zum Beispiel im Fußball zuletzt erlebt hat.

6 Wir, die JuliA Sachsen, sprechen uns hier für offene Dialoge zwischen Sportfans, Sportultras, Sport-  
7 verbänden und Behörden aus, bei denen weder Kollektivstrafen, noch Generalverdächtigungen  
8 Ergebnisses sein können.

9

10 Der Hauptaspekt sollte nicht auf dem Strafenkatalog , sondern auf der Prävention liegen. Fanbe-  
11 treuungsprogramme und bessere Kommunikation zwischen Sportveranstaltern und Fans können  
12 dabei Schlüssel zum Erfolg sein.

13

14 *h) Doping*

15

16 Der bewusste Einsatz von unerlaubten Maßnahmen und Substanzen zur Leistungssteigerung wi-  
17 derspricht den grundlegenden Prinzipien des Sports. Der Bruch von Fairness, Toleranz und Respekt  
18 gegen über den Sportkollegen widerspricht auch dem liberalen Prinzip der Selbstverantwortung.

19

20 Wir fordern entsprechend strenge Konsequenzen für diese Vergehen. Der bewusste Gebrauch die-  
21 ser Substanzen muss als Sportbetrug im Straftatbestand etabliert werden, wenn eine eindeutige  
22 Beweislast vorliegt, Indizien, wie im Fall von Claudia Pechstein dürfen für eine solche Verurteilung  
23 nicht ausreichen. Der reine Besitz sollte allerdings nicht strafbar sein, da auch viele Hobbysportler  
24 muskelaufbauende Präparate mit Eigenverantwortlichkeit verwenden und dafür nicht kriminali-  
25 siert werden sollen. Die derzeitigen Strafen für den Gebrauch müssen verschärft werden.

26

27 Auch bei diesem Problem sieht die Jungliberale Aktion Sachsen einen Weg in einer besseren Prä-  
28 vention, d.h. Aufklärungsarbeit sollte schon verstärkt bei Jugend erfolgen. Zudem müssen zu den  
29 verbotenen Mitteln transparentere Listen und Klassifikationen erstellt und regelmäßig überarbei-  
30 tet werden.

31

32

33 *Begründung:*

34

35 Begründung erfolgt mündlich.

36

37

38

39

40



1 **Antrag 23: Elektronischen Rechtsverkehr besser ermöglichen**

2

3 Antragsteller: Philipp Hartewig, Karsten Gröger

Ja  Nein  Enthaltung  
 Angenommen  Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich in Zeiten der zunehmenden Kommunikation über  
8 die Mittel des Internets dafür aus, den elektronischen Rechtsverkehr zwischen Rechtssuchenden  
9 und Gerichten besser, einfacher und einheitlicher zu ermöglichen.

10

11 Dazu fordern wir die Justizministerkonferenz auf, eine Musterrechtsverordnung zu entwerfen,  
12 die auf die vollumfängliche Ermöglichung des elektronischen Rechtsverkehrs an allen Gerichten  
13 der Länder gerichtet ist.

14

15 Die Länder übernehmen sodann diese Rechtsverordnung für ihr jeweiliges Hoheitsgebiet.

16

17 *Begründung:*

18

19 Erfolgt mündlich.

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40



1 **Antrag 24: Schwules Blut**

2

3 Antragsteller: *Junge Liberale Chemnitz*

Ja  Nein  Enthaltung  
 Angenommen  Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen setzt sich dafür ein, dass homosexuelle Männer nicht generell  
8 von der Blutspende ausgeschlossen werden. Das nicht mehr zeitgemäße Modell des Generalaus-  
9 schlusses auf Grundlage der sexuellen Ausrichtung ist durch einen Ausschluss für Personen mit  
10 stark risikobelastetem Sexualverhalten zu ersetzen.

11

12 Entsprechend sind die "Richtlinien zur Gewinnung von Blut und Blutbestandteilen und zur An-  
13 wendung von Blutprodukten" abzuändern.

14

15 *Begründung:*

16

17 Begründung erfolgt mündlich.

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 25: Abschaffung der Sommerzeit**

2

3 *Antragsteller: Markus Klemm, Max Pätz, Robert Müller*

Ja  Nein  Enthaltung  
 Angenommen  Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen setzt sich für die Abschaffung der Sommerzeitumstellung ein. Statt-  
8 dessen soll dauerhaft die Sommerzeit (UTC+2) eingeführt werden. Eine Änderung oder Abschaffung  
9 der Richtlinie 2000/84/EG ist anzustreben.

10

11 *Begründung:*

12

13 Begründung erfolgt mündlich.

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 31: Bildungspflicht statt Schulpflicht**

2

3 Antragsteller: Christoph Huebner, Christian Klauß, Max Pätz  Ja  Nein  Enthaltung  
4  Angenommen  Abgelehnt

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich für die Umwandlung der Schulpflicht in eine Bildungs-  
8 pflicht aus.

9

10 Deutschland ist eines der wenige Länder in Europa, welches weiterhin an der Schulpflicht festhält.  
11 Auch die für ihre Bildungssysteme oft hochgelobten skandinavischen Länder haben teilweise nur  
12 eine Bildungspflicht. Bei dieser handelt es sich um die Pflicht für Minderjährige zu bestimmten  
13 Zeitpunkten Leistungsnachweise (Prüfungen) abzulegen. Der Unterschied zur Schulpflicht besteht  
14 darin, dass dann Kinder nicht mehr zwangsläufig genehmigte Schulen besuchen müssen, wenn  
15 sie die gesetzlich festgelegten Lernziele erreichen. Die Schulpflicht hingegen zwingt die Kinder in  
16 staatlich genehmigte Schulen zu gehen.

17

18 *Begründung:*

19

20 Erfogt mündlich.

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 32: Mehr Berufspraktika in gymnasialer Ausbildung**

2

3 Antragsteller: *JuLis Chemnitz, Liberale Schüler Sachsen*

Ja

Nein

Enthaltung

Angenommen

Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert die Staatsregierung auf, mehr Praktika in der gymnasialen  
8 Unterstufe einzuführen.

9

10 Neben dem bereits verbindlichen Praktika in der 9. Klasse, sollten zwei weitere Praktika in der  
11 8. und 10. Klasse (jeweils zwei Wochen) für die Schüler der Sekundarstufe I angeboten werden,  
12 welche innerhalb des Profilunterrichts vor- und nachbereitet werden. Das Praktikum in der 10.  
13 Klassenstufe sollte hochschulorientiert organisiert werden.

14

15 *Begründung:*

16

17 Derzeit gibt es nur ein verbindliches Praktikum über zwei Wochen in der 9. Klasse an Sächsischen  
18 Gymnasien.

19

20 Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 33: Liberale Lösung der Lernmittelfreiheit an sächsischen Schulen**

2

3 Antragsteller: *JuLis Chemnitz, Liberale Schüler Sachsen*

Ja  Nein  Enthaltung  
 Angenommen  Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die JuliA Sachsen bekennt sich ausdrücklich zur Lehr- und Lernmittelfreiheit, fordert die Landesre-  
8 gierung jedoch dazu auf, ein Konzept zu entwickeln, welches diese Freiheit an sächsischen Schulen  
9 besser regelt.

10

11 Unter Lehrmitteln verstehen wir diejenigen Unterrichtsmaterialien, welche dem Unterrichtenden  
12 zur Verfügung gestellt werden. Die Lernmittel hingegen umfassen alle Schul- und Arbeitsbücher,  
13 Lern- & Übungshefte und weiteren Materialien, welche die Schüler direkt nutzen.

14

15 Zur besseren pädagogischen Erziehung von Schülern zur Ordnung fordert die JuliA Sachsen eine  
16 im Schulgesetz verankerte Möglichkeit für Schulen, im angemessenen Rahmen eine "Leihgebühr"  
17 im Sinne einer Kautions für Schulbücher einzuführen. Die so im Laufe des Schuljahres zwischen-  
18 gelagerten Gelder sollen für diesen Zeitraum zinsbringend angelegt werden. Die so erzeugten  
19 Erträge sollen zur Aktualisierung des Buchbestands ebenso beitragen wie zur Bereitstellung von  
20 Kopien und Lernmitteln. Die finanziellen Verhältnisse der Familien sind dabei zu berücksichtigen.  
21 Die "Leihgebühr" ist den Schülern bei sorgfältigem Umgang mit dem Schulbuch am Schuljahres-  
22 ende zurückzuzahlen.

23

24 *Begründung:*

25

26 Begründung erfolgt mündlich.

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40



1 **Antrag 34: Offenerer, sensiblere (sexuelle) Aufklärung in der Schule**

2

3 Antragsteller: *Junge Liberale Chemnitz*

Ja  Nein  Enthaltung  
 Angenommen  Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert die Staatsregierung dazu auf sich für eine offenerer, sensible-  
8 re (sexuelle) Aufklärung in den Schulen einzusetzen.

9

10 Nicht nur eine ausreichende Aufklärung in Sachen Verhütung und Risiken, sowie Symptome sexuell  
11 übertragbarer Krankheiten sollten im Fokus der sexuellen Aufklärung in Schulen stehen.

12

13 Es ist ebenso wichtig, vor allem im Ethikunterricht der 9. Klasse, den Jugendlichen die Akzeptanz für  
14 verschiedene Formen von Sexualität zu vermitteln. Dies kann nicht nur durch mediale Vermittlung,  
15 Filme und Literatur, sondern auch durch externe Gäste erfolgen.

16

17 Es ist wichtig, dass die Lehrer Bereitschaft zeigen, sich Wissen anzueignen um den Schülern Fragen  
18 zur Sexualität beantworten zu können.

19

20 *Begründung:*

21

22 Es gibt viele Jugendliche die in ihrem eigenen Elternhaus nur ungenügend sexuelle Aufklärung  
23 erfahren. Sei es durch die Überforderung der Eltern, ein Schamgefühl oder gegenwartsspezifische  
24 Unwissenheit.

25

26 Es sollte auch gezeigt werden, wie früher auf „abweichende“ Formen von Sexualität reagiert wur-  
27 de. Wichtig ist dabei mit den Schülern zu hinterfragen, inwieweit sich das Bild zum Positiven ver-  
28 ändert hat und welche Änderungen noch vorgenommen werden sollten.

29

30 Weitere Begründung erfolgt ggf. mündlich.

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 41: Erscheinungsbild von Parkscheiben liberalisieren**

2

3 Antragsteller: LAK IRWSF

Ja  Nein  Enthaltung  
 Angenommen  Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert die Liberalisierung der Vorschriften über das farbliche Er-  
8 scheinungsbild von Parkscheiben, die im öffentlichen Straßenverkehr zur Verdeutlichung der An-  
9 kunftszeit auf einer Parkfläche verwendet werden.

10

11 Zukünftig muss es möglich sein, auch Parkscheiben in einer anderen Farbe als blau zu verwenden.  
12 Dazu sind § 13 i.V.m. Bild 318 StVO sowie die Verkehrsblattverlautbarung Nr. 237 entsprechend  
13 zu ändern.

14

15 *Begründung:*

16

17 Begründung erfolgt mündlich.

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 42: Für effzienten ÖPNV**

2

3 *Antragsteller: Jungliberale Aktion Erzgebirge*

4

Ja  Nein  Enthaltung  
 Angenommen  Abgelehnt

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert die Zusammenfassung aller sächsischen Nahverkehrs-  
8 verbände zu nur noch einem sachsenweiten Zweckverband. Damit sollen Verwaltungskosten  
9 reduziert, mehrfache Strukturen ausgedünnt und Bürokratie abgebaut werden. Des Weiteren  
10 fordern die Jungen Liberalen mehr Wirtschaftlichkeit und Effizienz von den Nahverkehrsbetrie-  
11 ben. Sinkende Betriebskosten und effiziente Strukturen können mittelfristig zu stabilen Preisen  
12 – auch und gerade im ländlichen Raum – führen.

13

14 *Begründung:*

15

16 Begründung erfolgt mündlich.

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 43: Verkehrssicherheit statt Abzockerei – Legalisierung von Radarwarngeräten**

2

3 Antragsteller: LAK IRWSF

Ja  Nein  Enthaltung  
 Angenommen  Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich dafür aus, die Benutzung von Radarwarngeräten in  
8 Kraftfahrzeugen zukünftig nicht mehr als Ordnungswidrigkeit zu ahnden.

9

10 § 24 StVG i.V.m. §§ 23 I b, 49 I Nr. 22 StVO sind entsprechend anzupassen.

11

12 *Begründung:*

13

14 Erfolgt mündlich.

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 44: Entwicklung einer Land Sachsen-App**

2

3 Antragsteller: Jungliberale Aktion Dresden

Ja  Nein  Enthaltung  
 Angenommen  Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen fordert die Landesregierung auf, ihr Online-Angebot um eine Land  
8 Sachsen-App für Smartphone-Nutzer zu erweitern. Die Land Sachsen-App soll u.a. nützliche Infor-  
9 mationen für Touristen, aber auch aktuelle Behördenhinweise enthalten.

10

11 *Begründung:*

12

13 Sachsen ist ein fortschrittliches und modernes Land. Dazu gehört auch, auf neue Trends zu reagie-  
14 ren und (insbesondere junge) Bürger über das Land und die Tätigkeiten der sächsischen Behörden  
15 und Einrichtungen zu informieren. Außerdem kann eine Land Sachsen-App für Touristen als eine  
16 Art mobiler Reiseführer dienen. Die App kann beispielsweise auf sächsische Sehenswürdigkeiten  
17 hinweisen. Die Touristen bräuchten nichtmehr lange im Internet mit ihrem Smartphone herum  
18 suchen, sondern einfach nur die App öffnen um die Informationen sich anzuschauen.

19

20 Bereits Sachsen-Anhalt bietet eine eigene App an, zahlreiche Großstädte Deutschlands haben  
21 ebenfalls solche mobilen Reiseführer und Info-Guides über ihre Homepages im Angebot. Die Ein-  
22 satzweise ist denkbar vielfältig, vom Abruf von Pressemitteilungen der Landesregierung über Ver-  
23 kehrsnachrichten bis zum Hinweis zur nächsten Sehenswürdigkeit bieten sich viele Nutzungs-  
24 inhalte an. Eine App ist vergleichsweise kostengünstig zu entwickeln und sollte zum modernen  
25 Internetauftritt des Landes Sachsen dazugehören. Prinzipiell sollte die App dieselben Inhalte nut-  
26 zen, wie sie schon auf den Internetseiten zur Verfügung gestellt werden, sodass keine parallele  
27 Internetredaktion zum bisherigen Internetangebot des Landes Sachsen eingerichtet werden muss.  
28 Die Übertragung von Inhalten des Internetauftritts Sachsens in eine Land Sachsen-App ist vor allem  
29 eine technische Frage.

30

31 Weitere Begründung erfolgt mündlich.

32

33

34

35

36

37

38

39

40



1 **Antrag 51:                    **Transparenz beim Goldschatz der Bundesbank****

2

3 *Antragsteller:                Jungliberale Aktion Erzgebirge, LAK IRWSF*

Ja            Nein            Enthaltung  
 Angenommen    Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich für eine Änderung der Vorschriften hinsichtlich der  
8 Transparenz bei der Deutschen Bundesbank aus:

9

10 Es ist zukünftig sicherzustellen, dass Bürger den Goldschatz der Bundesbank an jedem Standort  
11 besichtigen können.

12

13 Darüber hinaus fordern wir eine umfassende und grundlegende Inventur über alles Gold im Eigen-  
14 tum der Deutschen Bundesbank.

15

16 Die Bilanzierungsregeln sind so zu ändern, dass es für die Öffentlichkeit zukünftig möglich ist, zu  
17 unterscheiden, ob ein das Gold betreffender Bilanzposten auf physisch vorhandenes Gold oder le-  
18 diglich auf eine Forderung in Gold lautet.

19

20 *Begründung:*

21

22 Erfolgt mündlich.

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 52: Steuerverschwendung bekämpfen – Rechnungshof stärken**

2

3 *Antragsteller:* LAK IRWSF Ja  Nein  Enthaltung  
 Angenommen  Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7

8 Die Jungliberale Aktion Sachsen spricht sich für eine Stärkung der Rechte des Bundesrechnungs-  
9 hofes aus, um die Verschwendung von Steuergeldern in Deutschland wirksamer zu bekämpfen.

10 Dazu ist die Bundeshaushaltsordnung (BHO) um folgenden § 96a zu ergänzen:

11

12 § 96a – Einspruchsrecht

13 (1) Kommt der Bundesrechnungshof in seinem Prüfungsergebnis (§ 96) zu dem Schluss, dass im  
14 Einzelfalle15 1. ein grober Verstoß gegen das Haushaltsgesetz oder den Haushaltsplan vorliegt,  
16 2. in grober Weise gegen Ordnungsmäßigkeit von Haushaltsrechnung und Vermögensrech-  
17 nung verstoßen wurde und dadurch Einnahmen und Ausgaben unbegründet oder unbelegt  
18 sind,19 3. die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit in grober Weise verletzt wurden  
20 oder21 4. die Aufgabe mit bedeutend geringerem Personal- oder Sachaufwand wirkungsvoller er-  
22 füllt werden kann,23 so ist der Bundesrechnungshof zum Einspruch gegenüber dem Haushaltsausschuss des Deut-  
24 schen Bundestages berechtigt.

25 (2) Der Einspruch hat keine aufschiebende Wirkung.

26 (3) Über den Einspruch entscheidet der Haushaltsausschuss mit einfacher Mehrheit.

27

28 Das Gesetz über den Bundesrechnungshof und die Geschäftsordnung des Haushaltsausschusses  
29 des Deutschen Bundestages sind entsprechend anzupassen.

30

31 *Begründung:*

32

33 Erfolgt mündlich.

34

35

36

37

38

39

40

1 **Antrag 61: „FDP hilft“ auf Bundesebene**

2

3 *Antragsteller: Jungliberale Aktion Erzgebirge*

Ja  Nein  Enthaltung  
 Angenommen  Abgelehnt

4

5 *Der Landeskongress möge beschließen:*

6

7 Die Jungliberale Aktion Sachsen ermutigt die FDP-Fraktion im Deutschen Bundestag zur Gründung  
8 eines deutschlandweiten FDP hilft e.V. nach dem Vorbild der sächsischen FDP- Landtagsfraktion.  
9 Dieser Verein soll sich aus Mitgliedsbeiträgen der FDP-Abgeordneten finanzieren und bundesweit  
10 soziale Projekte, die Jungendarbeit, Schulen oder Ähnliches unterstützen.

11

12 *Begründung:*

13

14 Erfolgt mündlich.

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

## Antragsänderungen & Dringlichkeitsanträge

Falls es bei einzelnen Anträgen vorab Änderungen vom Antragsteller gibt, bringt bitte die geänderte Version des Antrags in Papierform und geeigneter Anzahl zum Landeskongress mit. Gleiches gilt für Dringlichkeitsanträge.

Die Dringlichkeit eines Antrages wird vor Ort auf dem Landeskongress festgestellt. Ein bloßes Versäumen der Antragsfrist reicht hierfür erfahrungsgemäß nicht aus. Wird die Dringlichkeit eines Antrags festgestellt, so wird dieser in das Alex-Müller-Verfahren zur Festlegung der Antragsreihfolge aufgenommen.

Der Landesvorstand wünscht euch einen schönen Landeskongress und spannende programmatische Diskussionen. Für eure Fragen programmatischer und organisatorischer Art stehen euch natürlich die Mitglieder des Landesvorstandes gerne zur Verfügung.

## Ansprechpartner

**Landesvorsitzender** – Christoph Huebner  
christoph.huebner@julia-sachsen.de  
Tel.: 0177 - 7 65 48 55

**Organisation** – Maximilian Pätz  
max.paetz@julia-sachsen.de  
Tel.: 0174 - 3 41 66 43

**Programmatisches** – Florian Endt  
florian.endt@julia-sachsen.de  
Tel.: 0151 - 25 25 37 60

**Pressebetreuung** – Rudi Ascherl  
rudi.ascherl@julia-sachsen.de  
Tel.: 0174 - 7 20 39 96

Der Twitter-Hashtag dieses Kongresses lautet #JuliA53 .